Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 895

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 22. Dezember.

Die „Kreuz-Zeitung" hatte gegenüber dem Reichskanzler v. Caprivi geleugnet, daß sie ihn beschuldigt hätte, er verkröche sich hinter den König. Jetzt hält ihr die „Nordd. Allg. Ztg." folgendes Zitat aus ihrer Nr. 84 vom 19. Februar d. J. unter die Augen:

„Unter diesen Umständen haben wir es beklagt, daß umgekehrt die Minister hinter dem Träger der Krone Deckung suchen. Es ist dies z. B. im Reichstage durch den Reichskanzler v. Caprivi geschehen."

An einer anderen Stelle wirft sie der „Kreuz-Zeitung" „herostratische Demagogie" vor und macht ihr bemerklich, daß „die Geschichte immer einen anderen Gang gewandelt sei, als die „Kreuz-Ztg." ihr habe vorschreiben wollen." — Man sieht, die Stimmung zwischen den beiden feindlichen Schwestern ist so gereizt wie möglich. Das wird aber nicht hindern, daß sie beim Schulgesetz wieder im trauten Bunde sich befinden.

Die Handelskammer zu Dortmund hat erst am 16. d. M., als die Berathung der Handelsverträge beinahe beendet war, Zeit zu der Erklärung gefunden, daß

„die Handelsverträge den hiesigen Industrien, soweit sich sehen läßt, überhaupt keine wirklichen Vortheile, wohl aber Nachtheile gebracht, die um so schwerer ins Gewicht fallen dürften, als sie zwölf Jahre hindurch ohne Gegenwehr gegen uns ausgebeutet werden können. Wenn die Landwirthschaft ob der einschneidenden Benachtheiligungen, die sie erfahren hat, lebhafter erregt ist, als die Industrie, so ist das sehr wohl zu erklären aus der augenfälligen Art, mit der ihre Schutzzölle als Kompensationsobjekte bei den Verträgen benutzt worden sind. Aber wir stellen ausdrücklich fest, daß es nicht industrielle Interessen gewesen sind, für welche der Landwirthschaft diese Opfer angesonnen wurden.

Dies auszusprechen hält sich die Kammer im Interesse der gefährdeten Solidarität zwischen Landwirthschaft und Industrie für berechtigt und verpflichtet."

Es ist gut, daß die Handelskammer am Schlusse offenherzig den Grund ausplaudert, der sie zu ihrer Erklärung veranlaßt. Die Herren haben Angst, daß die Agrarier sich für das Ueberlaufen der Industriellen in das Caprivi'sche Lager durch Anträge auf weitere Herabsetzung der Industrie und insbesondere der Eisenzölle rächen werden. Wir hoffen, daß sich ihre Angst als berechtigt erweisen wird. Jedenfalls dürfte diese platonische und so auffallend verspätete Freundschafts- und Unschuldsbetheuerung die Agrarier wenig versöhnen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hat freilich etwas zu spät bemerkt, daß sie mit ihrem Artikel über den Volksschulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz Unglück gehabt hat. Ihren vorläufigen Bemerkungen lag, wie sie jetzt behauptet, weniger die Absicht zu Grunde, Mittheilungen über eine Vorlage zu lanciren, deren endgültige Konstruktion vielleicht noch nicht einmal feststeht, als vielmehr Versuchen zu begegnen, welche darauf abzuzielen schienen, gegen den zu erwartenden Volksschulgesetzentwurf von vornherein einzunehmen. Diese Absicht war ja sehr lobenswerth; jedenfalls wird es der „Nordd. Allg. Ztg." nicht entgangen sein, daß ihre Bemerkungen den erwarteten Erfolg nicht gehabt haben und ihrem Inhalt nach auch nicht haben konnten.

Die freikonservative „Post", die sich neuerdings wieder mit der Reinkultur des Beunruhigungsbacillus befaßt, insinuirt in ihrer neuesten Nummer, die Regierung habe auf dem Gebiete der Volksschule und bezüglich der zweijährigen Dienstzeit dem Zentrum bestimmte Zusicherungen gemacht, um die Unterstützung desselben für die Handelsverträge zu erkaufen. Natürlich, fügt die „Post" dieser Mittheilung hinzu, sie halte dieselbe für durchaus unwahrscheinlich. Aber als unwahrscheinlich soll nur die Annahme bezeichnet werden, daß die Regierung vor der Berathung der Handelsverträge mit dem Zentrum ein Handelsgeschäft abgeschlossen hat, nicht aber die Absicht der Regierung, das gute Einvernehmen mit dem Zentrum durch gesetzgeberische Zugeständnisse zu befestigen. Daß Caprivi in der vorigen Session des Abgeordnetenhauses ein derartiges parlamentarisches Handelsgeschäft mit Entrüstung zurückgewiesen hat, scheint die „Post" ganz zu übersehen. Was die Zugeständnisse an das Zentrum auf dem Gebiete der Schule betrifft, so ziehen wir es vor, die Vorlegung des Volksschulgesetzes abzuwarten.

Die seitens der Leitung der freisinnigen Partei, des Wahlkreises Eisenach beschlossene Erklärung in Sachen der Bodenbesitzreform lautet der „Saale-Ztg." zufolge also:

„Nach Kenntnißnahme der grundlegenden Gedanken und Bestrebungen der Bodenbesitzreform sei der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Bodenbesitz-Reformbestrebungen sich mit dem jetzigen Programm der freisinnigen Partei nicht in Uebereinstimmung befinden. Wir wollen zugleich aber auch weiter aussprechen — in der Ueberzeugung, uns in Uebereinstimmung mit den freisinnigen Kreisen unseres Wahlkreises zu befinden — daß, nachdem unser Herr Reichstagsabgeordneter die gedachten Bestrebungen bislang lediglich als Privatmann verfolgt hat, für die Angehörigen der freisinnigen Partei im Eisenacher Wahlkreise vorläufig keine Veranlassung vorliegt, zu diesen Bestrebungen Stellung zu nehmen. Wir sind schließlich überzeugt, daß Herr Dr. Harmening sein Reichstagsmandat auf Grund des freisinnigen Programms, auf das hin er gewählt ist, ausüben und so nach wie vor unser vollstes Vertrauen besitzen wird."

Diese Erklärung steht mit einem früheren Beschlusse der Jenaer freisinnigen Versammlung in so schroffem Widerspruch, daß wir uns jedes Kommentars enthalten und Herrn Dr. Harmening überlassen können, wie er sich mit dem Widerspruch abfindet, der zwischen den Bestrebungen besteht, die er als Privatmann und denjenigen, die er als Mitglied der freisinnigen Partei verfolgt.

Im ungarischen Abgeordnetenhause hob im Verlaufe der Debatte über die Handelsverträge der Handelsminister Baroß hervor, daß das Schlußprotokoll des Handelsvertrages mit Deutschland bezüglich der Eisenbahntarife auf vollständiger Reciprocität beruhe, die gegenseitige Loyalität bekunde und die Grundlage bilde, auf welcher auch in Zukunft die Kontrahenten ihre gegenseitigen Interessen in billiger und freundschaftlicher Weise wahrnehmen könnten. Abg. Helfy gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Rede des deutschen Kaisers anläßlich der Einweihung des Kreishauses für den Kreis Teltow in Frankreich beherzigt werden möge. Der Antrag Léon Say betreffend die Verlängerung der bestehenden Handelsverträge auf ein halbes Jahr sei ein Zeichen der Besserung. Der französische Tarif enthalte förmliche Kampfzölle gegen Ungarn und vernichte namentlich die Einfuhr ungarischer Hammel nach Frankreich, er (Helfy) nehme die Handelsverträge in der Hoffnung an, daß dieselben durch Verträge mit den östlichen Nachbarstaaten vervollständigt werden würden. Abg. Beothy, welcher ebenfalls den Anschluß Frankreichs wünschte, tadelte die überstürzte parlamentarische Behandlung der Handelsverträge. Der Handelsminister Baroß wieß in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede die Vorwürfe Beothys zurück. Der Handelsminister Baroß führte aus, die ungarische Regierung sei es gewesen, welche von jeher die Nothwendigkeit des Abschlusses von Handelsverträgen sowie nach dem Erlasse des deutschen Vieheinfuhrverbotes die Unmöglichkeit hervorgehoben habe, daß die politischen Waffenverbündeten einander wirthschaftlich schwächten. Die ungarische Regierung habe auch auf einen Abschluß der Verträge gedrängt und an den Verhandlungen den werkthätigsten Antheil genommen. Der Minister trat alsdann der Behauptung entgegen, daß die Herabsetzung der Getreidezölle seitens Deutschlands früher oder später ohne Opfer hätte erreicht werden können, eine weitere Herabsetzung habe nicht erzielt werden können. (Lebhafter Beifall). Hierauf wurden die Handelsverträge als Grundlage für die Spezialdebatte einhellig angenommen. In der Spezialdebatte wurde der Vertrag mit Deutschland en bloc angenommen. Die Spezialberathung der übrigen Verträge beginnt morgen.

Die Enthebung des früheren Peterspfennigverwalters Msgr. Folchi vom Posten des päpstlichen Vizekammerlengo hat eine Vorgeschichte. Mit dem Posten ist herkömmlich die ziemlich nahe Aussicht auf den Kardinalspurpur verbunden; durch diese Enthebung hat von Seiten der untersuchenden Kardinalskommission der frühere Peterspfennigverwalter nicht nur bestraft und um die bezeichnete Aussicht gebracht, sondern überhaupt in seiner ferneren Laufbahn ruinirt werden sollen. Die Romfahrt des sterbenskranken Genfer Kardinals Mermillod hat also seinen Schützling doch nicht über die Katastrophe hinweghelfen können. Msgr. Folchi galt für den geheimen Aufpasser Leos XIII. in den Kreisen der höheren vatikanischen Prälatur; daher der Haß, den man auf ihn geworfen hatte und der jetzt jenen finanziellen Zusammenbruch zu seinem Nachtheile benutzt hat. Daneben wird angemerkt, daß fast alle Günstlinge Pius IX. in die Posten der intimen Herrschaft zurückkehren. Für den zum Kardinal ernannten Prinzen Ruffo Scilla wird Msgr. della Volpe päpstlicher Majordomus und an dessen Stelle Msgr. de Bisagno Meister der päpstlichen Kammer. Da übrigens Leo XIII. neuerdings völlig auf die politischen Bahnen seines Vorgängers zurückgekehrt ist, kann auch diese Wiederkehr der von Pius IX. bevorzugten Prälaten in die Posten des intimen Einflusses eigentlich nicht Wunder nehmen.

An Bord.

Von Edo von Torp.

Ueber unsere intimen Marineverhältnisse herrschen selbst im gebildeten Publikum sehr unrichtige und ungeklärte Ansichten und jeder Marineoffizier, der in eine Gesellschaft von „Landratten" kommt, wird ohne Erbarmen einem eigenthümlichen Examen unterzogen. Die erste Preisfrage lautet unfehlbar: „Haben Sie schon einmal einen Sturm erlebt?" Wenn diese Frage von schönen Lippen, begleitet von einem ausdrucksvollen Blick und einem ganz kleinen Zusammenschauern beim bloßen Gedanken an diese entsetzliche Begebenheit, kommt, ist sie gar nicht übel. „Schneidig", wie der Vielgereiste ist, dreht er seinen Schnurrbart, oder molestirt die Stelle, wo er einen haben möchte, und spricht mit Begeisterung die geflügelten Worte: „Gewiß, meine Gnädigste!" und die beiden anderen Fragen beantworte ich ebenfalls mit „Ja!" Staunen seitens der schönen Fragestellerin! Diese beiden Fragen heißen: „Haben Sie schon einmal den Aequator passirt und haben Sie schon einmal einen Haifisch gesehen?" beides ist mir passirt.

Diese drei, ich möchte sagen, epidemischen Fragen sind noch die allerharmlosesten und — ich bitte um Verzeihung, aber ich kann nicht anders — geistreichsten. Geht dann dieses so schön begonnene Thema weiter und es wird über den Dienst gesprochen, so hört man unfehlbar: „Ja, es muß für die Herren Offiziere doch entsetzlich langweilig sein, solche Reisen, die womöglich wochenlang dauern, zu überstehen" — und wird dann geantwortet: „Zur Langeweile hat man überhaupt keine Zeit!" so ist das mindeste, daß man für geistig verarmt angesehen wird, glauben wird es Niemand.

Es soll nun der Zweck nachstehender Zeilen sein, einen Tag aus dem Leben eines wachthabenden Offiziers, und zwar unter günstigsten Verhältnissen zu beschreiben. Es ist dabei eine große Kreuzerkorvette mit ungefähr 500 Mann Besatzung gedacht.

Das Offizierkorps eines solchen Schiffes besteht aus dem Kommandanten, der in der Regel Kapitän zur See (also Oberst) ist, dem ersten Offizier (einem Korvettenkapitän gleich Major), dem Navigationsoffizier, Batterieoffizier (beides Kapitänlieutenants gleich Hauptleuten), vier wachthabenden Offizieren, die im allgemeinen Lieutenants zur See sind (d. h. Premierlieutenants), den zu diesen Wachthabenden gehörigen vier Unterlieutenants (Sekondelieutenants) und eventuell außerdem noch einem Lieutenant oder Unterlieutenant zur See, als Adjutant des Kommandanten.

Die Thätigkeit der ersten Vier ist aus den Bezeichnungen an und für sich kenntlich. Es kämen dann also die vier wachthabenden Offiziere besonders in Betracht. Der ganze Wachtdienst an Bord geht von vier Stunden zu vier Stunden, die Zeit, die zwischen diesen vier Stunden liegt, wird halbstündlich durch Glockenschläge, wie der Seemann sagt, durch Glasen, angezeigt. Nehmen wir 8 Uhr Morgens als Anfangszeit, so ist 8½ Uhr = 1 Glas, 9 Uhr = 2 Glas, 9½ Uhr = 3 Glas und so fort, bis es 12 Uhr oder 8 Glas ist. Dann beginnt die Rechnung wieder mit ein Glas u. s. w. Der Wachtdienst des Offiziers geht nun auch von 8 Glas zu 8 Glas, mit Ausnahme des Nachmittags, wie wir gleich sehen werden. Der erste Wachthabende also geht von 8 bis 12 Uhr Morgens Wache, der zweite von 12 bis 4 Uhr, der dritte von 4 bis 6 Uhr, der vierte von 6 bis 8 Uhr Abends. Dann wieder der erste von 8 bis 12 Uhr Abends, der zweite von 12 bis 4 Uhr Nachts, der dritte von 4 bis 8 Uhr, der vierte hatte nun die Nacht frei, er zieht Morgens um 8 Uhr auf Wache und so kann man sich leicht ausrechnen, wie die Offiziere Wache gehen. Derjenige, der von 6 bis 8 Uhr Abends die Wache hatte, hat die Nacht frei, so daß jeder also jede vierte Nacht Freiwache, wie der übliche Ausdruck ist, hat.

Betrachten wir einmal den Offizier, der von 12 bis 4 Uhr Mittags die Wache thut. Um 8½ Uhr Morgens beginnt im allgemeinen der Dienst mit der Musterung der Mannschaft. Jeder der vier Wachthabenden hat ein Fünftel der Mannschaft unter sich, deren spezielle Ausbildung in allen Zweigen des Dienstes er leitet, jeder dieser Theile heißt eine Division. Ich sagte ein Fünftel, weil nämlich an Bord stets 5 Divisionen sind, die fünfte wird von den Heizern gebildet und untersteht dem Maschineningenieur. Dem Divisionsoffizier zur Seite steht nun ein Unterlieutenant, eine Anzahl Seekadetten und Unteroffiziere, die Division ist im allgemeinen in zwei Züge eingetheilt, diese wieder in Sektionen u. s. f., genau nach dem Exerzierreglement für die Infanterie.

Während der vorher erwähnten Musterung erhält nun der Divisionsoffizier Rapport von seinem Feldwebel, dem ältesten Seekadetten, über etwaige Veränderungen in der Division, Erkrankungen, Gesuche u. s. w.; dann wird der Anzug, die Handwaffen u. s. w. gemustert. Ist er mit allem fertig, so macht er dem ersten Offizier Meldung, dieser dem Kommandanten

Deutschland.

Berlin, 21. Dez. Das Vorschußgeschäft der Handelsgesellschaft mit der Kursk-Kiewer Bahn ist gescheitert. Die Berliner Handelsgesellschaft und die Firmen, die hinter ihr stehen (auch Bleichröder wird genannt), haben ein Haar in der Sache gefunden. Sie hätten das Geschäft ganz gern gemacht, wenn sie Aussicht gehabt hätten, die in Pfand zu nehmenden Prioritätsaktien in absehbarer Zeit auf den deutschen Markt zu bringen. Diese Aussicht, wofern sie je bestand, ist jetzt gänzlich geschwunden. Das Vorschußgeschäft wäre auf das eigene Risiko der betreffenden Bankhäuser gemacht worden, und die Abwälzung des Risiko's auf das kapitalistische Publikum war die erste Voraussetzung für die Uebernahme des Geschäftes, was natürlich nicht offen eingestanden werden konnte. Wir sprechen von dieser Angelegenheit an dieser Stelle deshalb, weil ihre enge Beziehung zu wichtigen politischen Fragen und Vorgängen auf der Hand liegt. Sodann aber auch sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß in der That von sehr namhafter Seite an sehr hervorragenden Stellen versucht worden ist, wenigstens etwas mehr als die bloß stillschweigende Duldung einer neuen russischen Anleihe in Berlin zuzulassen. Wir haben kürzlich die Keckheit zu hören bekommen, daß man auch in der Wilhelmstraße sich für diese Anleiheoperation interessire. Wie uns jetzt mitgetheilt wird, war diese Ausstreuung den Finanziers, die bei der ganzen Sache in erster Reihe engagirt sind, nichts weniger als angenehm, und sie ist auch nicht von ihnen ausgegangen. In der Sache ändert das nichts, insofern, als die Anregung, auf welche Weise der Boden für das Anleihegeschäft hergerichtet werden könnte, schlechterdings mißlungen ist. Graf Caprivi will nichts davon wissen, daß derartige Geschäfte gemacht werden, und vor allem würde er zu verhindern verstehen, daß irgend wer sich ernstlich auf ihn berufen könnte. Zum ersten Male während der vielen Erörterungen über russisch-deutsche Finanzbeziehungen ist diesmal von offiziöser Seite ein Zukunftsbild entrollt worden, das in der That zu erschrecken, mindestens aber bedenklich zu machen geeignet ist. In einer offiziösen Auslassung haben wir zu hören bekommen, daß leitende deutsche Persönlichkeiten die Möglichkeit einer russischen Bankerotterklärung zum Zwecke der Schädigung deutscher Interessen besprechen. Das ist denn wohl nicht die Stimmung, in der man neue russische Anleihen zuläßt, wobei es natürlich gleichgiltig bleibt, ob Eisenbahnanleihen oder Staatsanleihen.

— Die offiziösen Artikel im „Berl. Tagebl." beginnen jetzt wieder auf Grund des Interviews, welche ein Publizist für Blätter verschiedener politischer Farbe beim Minister Miquel veranlaßt. Wir erfahren daraus, daß der Finanzminister demnächst die Finanzlage Preußens als eine durchaus günstige darstellen wird und daß Herr Miquel den an ihn gestellten Aufforderungen mit unerwarteter Zähigkeit begegne. Jedermann müsse sich mit Ausnahme des Marineetats nach der Decke strecken. Die Arbeiten an der Fortsetzung der Steuerreform hätten zu leiden gehabt in Folge der Influenza des Generalsteuerdirektors. Die Handelsverträge sehe der Kaiser als sein eigenstes Werk an. Herr Miquel habe die Idee derselben fertig gestaltet vorgefunden, als er ins Ministerium eintrat.

— Für die Pensionirung der Beamten in den deutschen Schutzgebieten soll nach einem beim Bundesrath jetzt eingebrachten Antrag die Dienstzeit doppelt in Anrechnung kommen, und zwar auch in Betreff der Schutzgebiete in der Südsee und in Südwestafrika. Wenn dort auch das Klima günstiger sei, so würden doch den Beamten in ihrer ganzen Lebensführung Entsagungen auferlegt.

— Eine Auflösung des Verein deutscher Studenten aus Anlaß der bekannten Vorgänge vor dem Virchow-Kommers ist, wie die „Kreuzztg." erfährt, thatsächlich vom Senat der Berliner Universität in Erwägung gezogen worden, die Mehrheit des Senats aber habe sich dagegen ausgesprochen.

— Das Erheben eines Eintrittsgeldes von 10 Pf. für eine am 25. Oktober in Schmiedeberg abgehaltene sozialdemokratische Versammlung war von der Polizei verboten worden. Auf eine Beschwerde an die Regierung ist seitens des Landraths Reuß-Hirschberg am 7. Dezember der Bescheid ergangen, die Beschwerde gegen die Verfügung der Polizeiverwaltung, durch welche die Erhebung eines fixirten Eintrittsgeldes bei der auf den 25. Oktober angemeldeten Versammlung nicht gestattet worden sei, habe als begründet anerkannt werden müssen und sei deshalb die Polizeiverwaltung mit entsprechendem Bescheide versehen worden. — Wenn es sich also, fügt der „Bote a. d. Riesengeb.", dem wir diese Mittheilung entnehmen, hinzu, um festgesetzte Beiträge, Entreés u. s. w. und nicht um freiwillige Gaben handelt, sind, wie auch das Kammergericht entschieden hat, derartige Sammlungen erlaubt.

Bochum, 20. Dez. Die Vermittlung, welche Oberbürgermeister Bollmann zwischen der Redaktion des „Rhein.-Westf. Tagebl." und Herrn Fusangel zu Wege gebracht hat, verdankt der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge einer Anregung seitens der königlichen Regierung in Arnsberg ihren Ursprung.

Leipzig, 20. Dez. Nächste Ostern wird auch für die sächsischen Gymnasien ein neuer Lehrplan ins Leben treten, über dessen Inhalt noch nichts Näheres veröffentlicht worden ist. Nur so viel ist der „Voss. Ztg." zufolge schon jetzt bekannt, daß die Zahl der Lateinstunden eine geringere sein und der lateinische Aufsatz überhaupt in Wegfall kommen soll. In den Kreisen der Gymnasialdirektoren soll man mit den Vorschlägen der obersten Schulbehörde keineswegs in allen Stücken zufrieden sein.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der Abgeordnete v. Helldorf scheidet, wie die „Allg. R. C." behauptet, aus dem Vorstande der konservativen Fraktion aus. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Durch Kabinetsordre vom 17. d. ist der Oberbürgermeister Becker auf Präsentation der Stadt Köln als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Karlsruhe, 19. Dez. Landtagsabgeordneter Gsell, Rektor der landwirthschaftlichen Schule in Hochburg, Vertreter des 17. Wahlbezirks (Waldkirch), legte sein Mandat nieder, da er wegen Sittlichkeitsvergehen, begangen an Schülern, angeklagt und verhaftet wurde.

Lokales.

Posen, 22. Dezember.

⁎ **Der Winter** ist endlich in aller Form eingekehrt und scheint seine Herrschaft behaupten zu wollen. Am Mittwoch der vorigen Woche wurden infolge eines äußerst hohen Luftdrucks über dem Nordseegebiete nordöstliche Winde vorherrschend, welche in den folgenden Tagen ganz Zentraleuropa Frost brachten. Frostfrei sind zur Zeit nur die Mittelmeergestade, die schottische und die südschwedische Ostseeküste. Die strenge Kälte in Nordskandinavien — Haparanda meldete am 16. Dezember — 16 Gr. C. — ist geschwunden, weil dort ein Gebiet niedrigen Luftdrucks sich ausgebildet hat, das seine Wirkung über das Ostseegebiet ausbreitet. Dagegen unterliegt das nördliche und mittlere Rußland strenger Kälte; Petersburg meldet vom 20. Dezember — 20 Gr. und Moskau — 30 Gr. C. Von Zentraleuropa steht die nördliche Hälfte unter der Herrschaft eines Hochdruckgebiets von über 780 Millimeter. In Deutschland, das in der zweiten Hälfte der vorigen Woche vielerorts Schneefälle hatte, die indeß unbedeutend waren, ist das Wetter jetzt ruhig und ziemlich heiter geworden. Die Temperatur ist infolgedessen bis zu ziemlich strenger Kälte gesunken. Vom 20. Dezember werden gemeldet: Memel — 13 Grad, Breslau — 7 Grad, Chemnitz — 7 Grad, Wien — 7 Grad, München und Karlsruhe — 9 Grad, Paris — 7 Grad C. Die westliche Nordseeküste und der Kanal haben erheblich geringere Kälte. In Posen sank das Quecksilber in der Nacht zum Sonntag auf — 8 Grad, stieg am Tage bis auf — 5 Grad und fiel wieder in der Nacht zu Montag auf etwa — 10 Grad C., der niedrigsten Temperatur für unsere Gegend während dieses Winters. Im Laufe des Tages war die Kälte erheblich geringer. Schneefälle haben in unserer Gegend in der vorigen Woche wiederholt stattgefunden, waren indeß wenig ergiebig, sodaß die Felder vorerst noch unzureichend bedeckt sind. Der Wasserstand der Flüsse ist allenthalben im Sinken begriffen. Die Warthe hat seit Sonntag, die Weichsel seit Sonnabend starken Eisgang. Auf kleineren Gewässern ist stellenweise Eisstand eingetreten.

* **Schulchronik.** Im Regierungsbezirk Posen sind an evangelischen Schulen die Lehrer Paulisch aus Klenka vom 16. Dezember ab in Biadki, Koschel aus Targowagorka vom 1. Januar 1892 ab in Pogorzela und Freymark in Moschin definitiv angestellt. An katholischen Schulen ist der Lehrer Zagrodzki aus Lissewo vom 1. Dezember ab in Raszewy definitiv und unter Vorbehalt des Widerrufs der Lehrer Bialy aus Sikorzyn vom 1. Januar 1892 ab in Kobelnik angestellt. Der Lehrer Kaschny in Czempin ist zum Hauptlehrer ernannt. Angestellt ist der Lehrer Dummin aus Parzynow vom 16. Dezember ab definitiv an der paritätischen Schule in Klenka. — Im Regierungsbezirk Bromberg sind an evangelischen Schulen die Lehrerin Elisabeth Dannebaum in Schneidemühl, Kreis Kolmar i. P. und der Rektor Lokoschuß aus Schlawe in Schneidemühl, Kreis Kolmar i. P., zum 1. April 1892 definitiv angestellt; dem Pfarrer Jeske in Kletzko ist die Ortsschulaufsicht über die evangelischen Schulen zu Kaminiec, Kletzko und Bismarcksfelde; dem Pfarrer Salzwedel in Schwarzenau die Ortsschulaufsicht über die Privat-Knabenschule des Kandidaten Pägelow in Schwarzenau und dem Pfarrer Frischbier in Witkowo die Kreisschulaufsicht über die letztgenannte Schule übertragen. Die Erlaubniß als Hauslehrerin und Erzieherin zu wirken ist dem Fräulein Anna Schwabe zu Schulitz ertheilt worden.

d. **Aus Anlaß der Ernennung des Prälaten v. Stablewski zum Erzbischof** hat der Domherr Kraus, Kapitelvikar und General-Administrator der Erzdiözese Gnesen unter dem 17. d. M. einen Hirtenbrief mit der Bestimmung erlassen, daß derselbe am nächsten Sonntage in allen Kirchen der Erzdiözese von den Geistlichen an Stelle der Predigt verlesen und dabei den Gläubigen empfohlen werde, für guten Erfolg und lange Dauer der Verwaltung des neuen Erzbischofs zu beten; nach der Messe sei alsdann an Stelle der Litanei das Tedeum zu singen. Danach ist also Sonntag den 20. d. M. der Hirtenbrief bereits verlesen worden. In demselben wird der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Verwaisung des erzbischöflichen Stuhls nunmehr ein Ende erreicht, und zum Erzbischof ein Landsmann und Sohn des Großherzogthums Posen, der die Verhältnisse und Bedürfnisse der Erzdiözese Gnesen-Posen kenne, und der auch über die Schmerzen und Wünsche der zu der Erzdiözese Gehörigen wache, ernannt sei, es sei bekannt, wie ausdauernd und beredt derselbe als Abgeordneter die Rechte der h. Religion, der Kirche, Schule und der Muttersprache beim Unterricht der Jugend vertheidigt habe. Der Kapitelvikar erklärt, daß er sich glücklich schätze, beim Aufhören seines Amtes den Gläubigen die obige erfreuliche Mittheilung machen zu können. Zu bemerken ist hierbei, daß für die Erzdiözese Gnesen bisher noch immer nicht ein Weihbischof ernannt war und daß demnach einstweilen ein Kapitelvikar eingesetzt war, dessen Funktionen nunmehr aufhören werden.

d. **Die Ernennung des Prälaten v. Stablewski** zum Erzbischof wird von der russischen Presse meistens in dem Sinne besprochen, daß die Ernennung eines Polen zum Erzbischof in Rußland durchaus nicht Mißbehagen hervorrufe und durchaus nicht ein gespanntes Verhältniß zwischen russischer und preußischer Regierung zur Folge habe. Der offizielle „Warszawski Dniewnik" behauptet: Der vorwiegende Theil der intelligenteren Polen in den Provinzen Posen und Westpreußen sei mit der Ernennung des Prälaten zum Erzbischof durchaus nicht zufrieden, indem sie ein Auftreten desselben zu Gunsten der Regierung fürchte. Die meisten der unabhängigen und vernünftig denkenden Polen im Großherzogthum, zu denen u. A. Propst v. Jazdzewski gehöre, seien jetzt still oder drücken sich sehr vorsichtig in Betr. der gegenwärtigen Versöhnungspolitik aus; aber es werde nicht lange dauern, so würden sie offen gegen die Politik á la Stablewski und Koscielski, einer gefährlichen und den Polen Schmach bringenden Politik auftreten. — Der „Kuryer Pozn." bemerkt dazu: Das Organ des Generas Gurko könne lange warten, ehe es ihm gelinge, Spaltung unter den Polen im Großherzogthum hervorzurufen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Wegen des Kindesmordes in Weißensee ist als der Mitwisserschaft verdächtig nunmehr auch die Mutter der Amalie Kroll durch den Amtsvorsteher in Weißensee vorläufig festgenommen worden. Ob aber dieselbe in das Untersuchungsgefängniß übergeführt werden wird, hängt von der Entscheidung der Staatsanwaltschaft beim Landge-

---

und es wird dann weggetreten. Meist folgt darauf eine kurze Ansprache und es beginnt nun der eigentliche Dienst. Dieser ist für jeden Tag, meist für jede Stunde, genau vorgeschrieben und zwar durch die sogenannte „Routine", die für alle Schiffe und alle Verhältnisse schon in der Instruktion für den Kommandanten, dem maßgebenden Organ für den Dienstbetrieb an Bord, enthalten ist.

Nach dieser Routine ist also abwechselnd Geschützexerzieren, Segelexerzieren, Infanterieexerzieren, Gefechtsübungen oder, wie es an Bord heiß „Klar Schiff!" Feuerlärmübungen und Verschlußübungen, d. h. das Abschließen der wasserdichten Thüren im Schiffsraum. Das sind alles Sachen, die sehr genau einexerziert sein müssen, da jeder einzelne Mann seinen bestimmten Posten bei allen diesen Uebungen hat und die Unkenntniß oder Achtlosigkeit eines einzigen Menschen leicht für das ganze Schiff verhängnißvoll werden kann.

Ist nun unser Wachthabender, den wir im Auge haben, beispielsweise in der Batterie bei den Geschützen plazirt, so läßt er also von 9 Uhr ab an diesen exerzieren, dazwischen mal ein wenig Instruktion machen. Exerziert er selbst das Ganze, so ist das eine gewaltige Anstrengung. In dem doch recht niedrigen Raume der Batterie wird der Schall der Stimme sehr gedämpft, und nun sechs oder sieben (meist 17- oder 21-Centimeter-) Geschütze so zu kommandiren, daß jeder einzelne Mann genau das Kommando erkennen kann, strengt ganz außerordentlich an. Dieser Dienst ist um 12 Uhr zu Ende. Dann darf unser Held sich erholen. Um 12 Uhr ist Frühstück für die Offiziere, aber mit dem letzten Bissen muß er schleunigst — noch seinen sehnsuchtsvollen Blick auf die Cigarre werfend, die ihm gerade heute so verlockend entgegenblickt, wie nie — die Wache übernehmen. Bei dieser Uebernahme muß er nun von seinem Vorgänger genau unterrichtet werden über alle Verhältnisse, die auf die Führung des Schiffes Bezug haben, er muß genau wissen, welche Segel stehen, aus welcher Richtung der Wind kommt, wie der Barometer steht, wieviel Umdrehungen die Schraube in der Minute macht, und vor allen Dingen, welches der Kurs ist, der gesteuert wird. Nachdem dann noch der Punkt auf der Karte abgesetzt ist, auf dem sich das Schiff zur Zeit der Uebergabe befindet, ist die Wache übernommen. Nun heißt es, genau auf Alles aufpassen, was außerhalb des Schiffes vorgeht, die geringste Kleinigkeit ist wichtig. Sind günstige Witterungsverhältnisse, ein gleichmäßiger, schöner Wind, so ist es ja nicht direkt ängstlich, aber die Augen offen halten muß man immer. Springt plötzlich der Wind um und man hat das nicht zeitig erkannt, so schlagen einem plötzlich die Segel back und klappern auf fürchterliche Art, ein Geräusch, das natürlich sofort den Kommandanten an Deck zaubert. Meist bekommt dann der unglückliche Wachthabende, der „eine Eule gefangen hat", eine freundliche Aufforderung, das nächste Mal lieber keine Eule zu fangen. Um 2 Uhr beginnt dann der Routinedienst wieder. Hat die Division unseres Wachthabenden vielleicht an dem Nachmittag gerade nur Instruktionsdienst, so schickt er seinen Unterlieutenant, der unter Aufsicht des Wachthabenden auf der zweiten Kommandobrücke Wache geht und für den inneren Dienst des Schiffes, die richtige Handhabung der Routine, des pünktlichen Schlagens der Glasen u. s. w. verantwortlich ist, sonst übernimmt der Adjutant oder, wo solcher nicht vorhanden, der Navigations- oder Batterie-Offizier die Wache. Verlassen darf er die Kommandobrücke nur, wenn er abgelöst ist, ebensowenig darf er sich während der vier Stunden der Wache setzen, rauchen oder dergleichen. Um 4 Uhr ist seine Wache zu Ende, er wird von seinem Nachfolger abgelöst, gleichzeitig ist der Routinedienst für kurze Zeit vorüber. Der Wachthabende schreibt nun seine Wache ein. Es giebt dafür ein großes Buch nach bestimmt vorgeschriebenem Schema, das Loggbuch, in welches alles eingeschrieben wird, was überhaupt irgend an Bord passirt ist, der Dienst für die einzelnen Abtheilungen, die Fahrt des Schiffes von Stunde zu Stunde, Segelführung, Barometer-, Thermometer- und Psychrometirstand, wieviel Wasser destillirt ist, wann gelotet ist, genau die Zeit, wann dies geschehen, und welcher Art der Grund des Meeres ist, ob Schlamm, Steine, Kies u. s. w., ferner die Kursverhältnisse, Windrichtung und Stärke, die Wolkenbildung, kurz, alles was nur von maritimen Vorkommnissen denkbar ist, wird in dies wichtige Buch eingeschrieben. Bis alle Notizen eingetragen sind, ist eine halbe Stunde vergangen, und dann beginnt für den Offizier der Dienst wieder und zwar diesmal in Gestalt der Gefechtsmusterung. Der Zweck dieser Musterung ist, die Geschütze seefest zu „zurren", d. h. sie werden mit eisernen Ketten, den sogenannten Zurrings, so fest gemacht, daß sie, falls schweres Wetter während der Nacht aufkommt, sich nicht etwa losreißen, und damit das Schiff sicherem Verderben preisgeben können. Ist diese Musterung vorüber, so schließt sich unmittelbar daran wieder der Routinedienst an, der bis gegen 6 Uhr dauert. Dann folgt das Abendessen für die Offiziere und unser Held ist nach des Tages Last und Hitze für einige Stunden frei. Bis 10 Uhr Abends kann er, wenn er will, seinem Privatvergnügen nachgehen, bestehend in einem Skat, etwas Musiziren, Lesen oder dergleichen, um 10 Uhr muß das Licht in der Offiziermesse gelegt werden. Wenn er nicht schon früher, wie wahrscheinlich, zur Koje gegangen ist, so thut er es jetzt mit dem erhebenden Bewußtsein, daß er bis 11½ Uhr schlafen darf, dann wird er wieder zur Wache geweckt, der sogenannten Hundewache, von 12 bis 4 Uhr Morgens. Wenn er dann nach dem Schreiben des Loggbuches wieder in die Koje kommt, ist es sicher nach 4½ geworden, dann kann er bis 7 Uhr schlafen, also ganze 2½ Stunden hintereinander.

Der wachthabende Offizier, der aber z. B. die Morgenwache (von 4 bis 8 Uhr Morgens) hat, geht unmittelbar zum Dienst über, ist also ununterbrochen 8 Stunden hintereinander im Dienst, hat dem anderthalb Stunden Freizeit, und dann wieder über 4 Stunden hintereinander Dienst.

Verehrte Leserin, glauben Sie noch, daß der Seeoffizier sich an Bord langweilt? Dabei bezieht sich die Schilderung nur auf die allergünstigsten Verhältnisse, zu Zeiten wird der Dienst sehr unangenehm. Ob es schneit, ob es hagelt, ob es regnet, daß man glaubt, man bestände selbst nur noch aus Wasser, ob es stürmt, daß man nicht einen Moment still stehen oder sitzen kann, daß man nicht schlafen kann, weil man in der Koje wie ein Federball herumgeschleudert wird — der Dienst geht unentwegt seinen eisernen Gang und muß ihn gehen, wie es auch sei.

richt II ab, welche noch aussteht. Anderenfalls dürfte dieselbe wieder entlassen werden müssen. Polizeiliche Nachsuchungen in der Kroll'schen Wohnung haben einen von dem Kinde getragenen, stark mit Blut befleckten Unterrock zu Tage gefördert. Bei der Auffindung dieses Kleidungsstückes soll die Mutter den Versuch gemacht haben, dasselbe vor den Augen der recherchirenden Beamten zu verbergen. Bei ihrer Vernehmung hat sie sich in zahlreiche Widersprüche verwickelt. Die ganze Angelegenheit ist aber noch ganz unaufgeklärt, da es vollständig an Beweggründen für einen Mord seitens des Vaters fehlt. Verdächtig haben sich beide Eheleute hauptsächlich durch anscheinend unwahre Aussagen gemacht, die mit denen des Sohnes und anderer Zeugen im Widerspruch stehen. Die Behörde nimmt an, daß Kroll seiner am Dienstag Abend zu spät nach Hause gekommenen Tochter — die Kinder sind alle sehr streng erzogen — eine Ohrfeige gegeben, durch welche die Kleine bewußtlos geworden ist. In dem Glauben, er habe das Mädchen getödtet, habe Kroll ihr dann den Strick um den Hals gelegt und das Kind erwürgt und ihr schon die erwähnte Verletzung am Unterleib mit einem polirten Gegenstand beigebracht, um so den Glauben eines Nothzuchtverbrechens zu erwecken. Die Absicht, das Kind noch in der Dienstag-Nacht fortzubringen, konnte er nicht ausführen und hat die kleine Leiche so lange im Bette aufbewahrt und um jeden Verdacht — auch vor den Kindern zu verbergen — sich während dieser Nacht und am Mittwoch am Tage neben der kleinen Todten in's Bette gelegt. — Kroll selbst, der nach dem Polizeipräsidium hierselbt gebracht worden ist, leugnet Alles.

Mit einem Selbstmordversuch hat der Liebesroman eines alternden Mädchens geendet. Die in der Brunnenstraße wohnende Privatlehrerin Auguste G., die einzige Stütze ihrer alten Eltern, hatte vor einigen, Monaten einen jungen Mann kennen gelernt, der in einer im Norden der Stadt belegenen Fabrik als Ingenieur angestellt ist und mit welchem die G., die sich übrigens des besten Rufs erfreut, ein Verhältniß einging. Vor einigen Wochen verreiste der Bräutigam zu seiner in Pommern lebenden Familie, angeblich, um die Einwilligung der Eltern zur Vermählung mit der G. zu erlangen in Wahrheit aber, um sich in Stettin mit einer vermögenden jungen Dame zu verloben. Er löste nun die frühere Verpflichtung gegen die Geliebte in rohester Weise dadurch, daß er ihr eine Verlobunganzeige aus Stettin zukommen ließ. Die Bedauernswerthe gerieth hierüber außer sich, verließ bald darauf die Wohnung und kehrte erst nach zwei Stunden dahin zurück. Sie bat die Ihrigen, sie doch nicht zu stören, da sie zu arbeiten habe; als aber etwa nach einer Viertelstunde ein schwacher Knall aus dem Zimmer der Lehrerin ertönte, ahnten die Eltern, daß etwas Schreckliches geschehen sei; sie erbrachen die Thür und fanden hier Auguste G. blutüberstömt, aber noch bei Bewußtsein auf dem Sopha liegen, in der linken Hand den Revolver haltend. Die Unglückliche, welche sich durch einen Schuß in die linke Brust zu tödten gesucht, hat ihr Leben nur dem Umstande zu verdanken, daß die Kugel am Corset abgeglitten ist. Die Schwerverletzte wurde in ein in der Nähe belegenes Krankenhaus geschafft; ihr Zustand ist nicht hoffnungslos.

Ein gewaltiger Brand hat Montag Mittag auf dem Grundstück Schönhauser-Allee 167a. drei Fabriken total eingeäschert. Die Fabriken, eine Dampfleistenfabrik, Dampfholzschneiderei und eine Holzfraiserei befanden sich in einem Quergebäude. Kurz nach 1/2 12 Uhr brach in der Leistenfabrik das Feuer aus, daß ein Maschinist die Lampe fallen ließ, das brennende Gefäß fiel in einen Stapel Holzwolle und alsbald verbreitete sich das Feuer mit Blitzesschnelle, die Arbeiter konnten sich kaum aus den Werkstätten retten, über die gesammten Paterrelokalitäten. Trotz angestrengter Arbeit gelang es der sofort gerufenen Feuerwehr nicht, des Feuers Herr zu werden. Auch ein gegenüber belegenes Vorrathsmagazin wurde von den Flammen erfaßt und brannte aus. Mit Mühe gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 21. Dez. Der Bezirkseisenbahnrath hat, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, mit großer Mehrheit den Antrag, betreffend die Aufhebung der Kohlen-Ausfuhrtarife abgelehnt.

Dresden, 21. Dez. Die Schifffahrt auf der Elbe ist wegen des plötzlich eingetretenen Frostes eingestellt.

Wien, 21. Dez. Wie die „Wiener Allg. Ztg." wissen will, wäre die Ernennung des Grafen Künburg zum Minister ohne Portefeuille bereits erfolgt.

Wien, 21. Dez. Dem „Fremdenblatt" zufolge sollen die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien am 2. Januar aufgenommen werden.

Graz, 21. Dez. In der Maschinenfabrik der Alpinen Montangesellschaft in dem Vororte Andritz brach gestern Feuer aus. Der gesammte Schaden wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt. Ein großer Theil der Arbeiter ist wegen der Betriebsstörung brotlos.

Rom, 21. Dez. In Domo d'Ossola erfolgte gestern Nachmittag 5 Uhr 36 Minuten ein drei Sekunden währender Erdstoß, wodurch die Häuser erschüttert und die Bewohner in Schrecken gesetzt wurden.

Rom, 21. Dez. Die Deputirtenkammer nahm mit 228 gegen 68 Stimmen eine Steuer von 94 Lire auf Zucker erster Klasse an.

Paris, 21. Dez. Der Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen der Beitritt zu dem internationalen Berner Uebereinkommen vom 14. Oktober 1890 betr. den Eisenbahn-Frachtverkehr erklärt wird.

Paris, 21. Dez. Deputirtenkammer. Nachdem die Berathung der Vorlage über die Zustimmung zur Brüsseler Konferenzakte auf morgen festgesetzt war, begann die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verlängerung der Handelsverträge. Deloncle bekämpfte die Vorlage als verfassungswidrig, gefährlich und überflüssig. Léon Say konstatirte, daß für Deutschland eine neue Handelsära ihren Anfang nehme, es frage sich, was aus dem neuen deutschen System hervorgehen könne. Léon Say vertheidigte alsdann seinen Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die am 1. Februar 1892 ablaufenden Handelsverträge auf 3 oder 9 Monate zu verlängern.

London, 21. Dez. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Buenos-Ayres von gestern, die Aufständischen in der Provinz Espiritu Santo hätten unter Führung des General Saraiva die Hauptstadt Santa Victoria eingeschlossen. Von Yagueron seien Bundestruppen zum Ersatze Santa Victorias abgesandt worden.

London, 21. Dez. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Kairo von heute, sind die aus Omdurman geflüchteten Gefangenen hier in guter Gesundheit eingetroffen. Die Schwestern Chincarini und Venturini haben trotz der großen Beschwerlichkeiten und Leiden ein gutes Aussehen.

Bukarest, 21. Dez. Auf der Linie Dorohoi sind in der Nähe von Vaculesti gestern 4 Wagen eines Eisenbahnzuges, darunter 2 Personenwagen, entgleist. Der Postwagen wurde zertrümmert. Etwa 20 Personen wurden, davon 6 schwer, verletzt.

Newyork, 21. Dez. Nach einem Telegramm aus Valparaiso hat die chilenische Regierung an den deutschen Gesandten für die im März d. J. durch Balmaceda angeordnete Zurückhaltung des Dampfers „Romulus" eine Entschädigung von 1000 Pfund Sterling gezahlt.

Rom, 21. Dez. Die Kammer nahm das Sperrgesetz mit 207 gegen 75 Stimmen an.

London, 21. Dez. Der Parlamentsdeputirte Hasarings erschien vor dem Polizeigericht der Bowstreet; er ist angeklagt der Unterschlagung von 5000 Pfund anvertrauter Gelder. Die Verhandlung wurde vertagt, die angebotene Kautionsstellung abgelehnt.

Bukarest, 21. Dez. In der Kammer beantragte Pascal Namens der Opposition ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung; das Mißtrauensvotum wurde mit 78 gegen 74 Stimmen angenommen bei zwölf Stimmenthaltungen. Catargi begab sich alsbald zum König, um diesem den Beschluß mitzutheilen.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. Dezember.

Hotel de Rome. — **F. Westphal & Co.** Die Rittergutsbes. Nicolai a. Zlotnik, Pohl u. Frau a. Szczodrowo u. Petzel a. Izdebno, Prem.-Lieut. Kunath a. Metz, die Kaufleute v. Rosenberg a. Grünberg u. Musaeus a. Netschau, Landwirth Maennel u. Frau a. Chrzonstowo, Major Giesche a. Krotoschin, Rentier Zeden a. Zoppot, Rittergutspächter Frielinghaus a. Gr.-Chocicza.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Haberbruch a. Helsingfort, Neste a. Frankfurt u. Zerlau a. Elbing, Frau Lachmann u. Tochter a. Berlin, Hauptmann Kleyenstüber u. Frau a. Lissa, Landrath Behrnauer u. Frau a. Neutomischel, Reg.-Präs. a. D. u. Rittergutsbes. Frhr. v. Massenbach a. Konin, Rentier Carby a. Dittersbach, die Rittergutsbesitzer Rittmeister v. Knebel-Doeberitz u. Fam. a. Zülshagen u. Jacobi a. Trzcionka, Rendantin Frau Hentschel u. Nichte a. Niepruszewo, die Ingenieure Arnoldt u. Mähnert a. Berlin, Techniker Brunotte a. Berlin, Fabrikant Berdius a. Limbach.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Thomas u. Lange a. Berlin, Stein a. Breslau, Ranthan a. Guben, Architekt Bruns a. Berlin, Inspektor Siehle a. Hadmersleben, Ingenieur Estanesy a. Prag, Professor Buchheister a. Magdeburg, Vorsteher Wiehle a. Ohlau i Schlesien, Jurist Ernst a. Breslau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Riegel a. Konin, Schwinke u. Abraham a. Wongrowitz, Kaphan a. Schroda, Fuchs a. Breslau u. Igel a. Lemberg, Gutsbesitzer Rossak a. Siernice.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rechtsanwalt Gromadzinski aus Tremessen, Professor Buszczynski aus Krakau, Apotheker Scigalski aus Jarotschin, Baumeister Wilczewski aus Wronke, Gutsbesitzer Kapuscinski aus Kordos, Rendant Staskiewicz aus Kwilcz.

Handel und Verkehr.

O. Z. **Stettin,** 19. Dez. (Wochenbericht.) Im Waarengeschäft macht sich bereits die Nähe des Weihnachtsfestes, sowie das Herannahen des Jahreswechsels bemerkbar, es fehlt das Interesse für fast alle Artikel und nur in Petroleum und Schmalz kamen nennenswerthe Umsätze vor. Der letzte diesjährige Schleppzug nach Breslau verließ Freitag Nachmittag unseren Hafen und auch seewärts stellten die Dampfer nach den Ostsee-Küstenplätzen ihre Fahrten ein.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 3500 Ztr., vom Transito-Lager gingen 800 Zentner ab. Die letzte Woche verlief an den Terminmärkten in unverändert fester Tendenz, sodaß sich Preise voll behaupten konnten. Auch die Stimmung an unserem Platze ist eine anhaltend animirte, das Geschäft war in Folge der bevorstehenden Feiertage wie gewöhnlich um diese Zeit wenig belebt und schließt unser Markt ruhig aber fest. — Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104—114 Pf., Menado und braun Preanger 120 140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 110—120 Pf., Java blank bis blaß gelb 103—108 Pf., do. grün bis ff. grün 90—98 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 95—100 Pf., do. grün bis ff. grün 83—88 Pf., Campinas superior 76—80 Pf., do. gut reell 72—75 Pf., do. ordinär 60—70 Pf., Rio superior 75—78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., do. ordin. 60—65 Pf. Alles transito.

Hering. Die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 4260 Tonnen, mithin beträgt die Total-Zufuhr bis heute 299 400 1/2 Tonnen, gegen 341 794 Tonnen in 1890 und 322 233 Tonnen in 1889 zur gleichen Zeit. Das Platzgeschäft verlief diese Woche im Allgemeinen sehr still: verhältnißmäßig am besten gefragt waren Schwedische Vollheringe und Ihlen. Nach außerhalb haben dagegen große Umsätze in Schottischen Westküstenheringen, hauptsächlich Matties und Mediums stattgefunden. Bezahlt wurde für Crownfulls 37—38 1/2 M., ungestempelte Vollheringe 34—36 M., Crownmattfulls 32—33 M., Medium Fulls 31—33 M., ungestempelte Matties- 25—28 M., Crownihlen und Crownmixed 27 M., Tornbellies 19—20 M., Westküsten Fulls 28—30 M., Matties und Mediums 22—25 M. Von Yarmouth ist eine Segelladung von 1500 und eine Dampferladung von etwa 3000 Tonnen eingetroffen; obgleich die Waare in Qualität und Größe recht gut ausfiel, haben sich Verkäufe bisher nicht bewirken lassen; gefordert wird für Vollheringe 31—34 M., für Medium Fulls 27—29 M., Matties 23—25 M. unversteuert. — Von Norwegen wurden unserem Markte 1516 Tonnen größtentheits Ostküstenheringe zugeführt. Preise sind unverändert. Kaufmanns 36—38 M., Großmittel 32—36 M., Reellmittel 25 bis 29 M., Mittel 15—19 M., Kleinmittel 10—11 M., große Ostküstenheringe 18—21 M. unversteuert. — Die Zufuhr von Schweden belief sich auf 1727 To.; large Fulls bedangen 21 bis 23, kleinere Fulls 25—28 M., Ihlen 14—18 M. unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 9. bis 15. Dezember 2624 Tonnen Heringe versandt und stellt sich sonach der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 15. Dezember auf 167 083 Tonnen, gegen 210 260 To. in 1890 und 192 756 To. in 1889 bis zur gleichen Zeit.

** **Wien,** 21. Dezbr. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 10. bis 16. Dez. 733 107 Fl., Mehreinnahme 13 391 Fl.

** **Madrid,** 21. Dez. Nach dem Wochenausweis der Bank von Spanien hat sich der Metallvorrath um 10 Millionen Pesetas vermehrt, der Notenbestand um 3 Millionen Pesetas verringert.

** **Bradford,** 21. Dez. Für Wolle Stimmung fest, Preise behauptet, Export-Garne ziemlich fest, Stoffe ruhig.

Marktberichte.

Bromberg, 21. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—228 M., Roggen 224—234 M., geringe Qualität 210 bis 223 M. — Gerste 155—170 M., Braugerste 171—178 M. — Erbsen Futter- 180—190 M., Kocherbsen 200—210 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 69,75 M., 70er 50,25 M.

Breslau, 21. Dez. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr. abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 240,00 Gd. p. April-Mai 234,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 155,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo.) p. Dez. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Dez. (50er) 68,50 Gd. Dez. (70er) 49,00 Gd., April-Mai 51,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	773,3	NW schwach	trübe	— 2,4
21. Abends 9	772,4	WNW leise Z.	halbheiter	— 5,9
22. Morgs. 7	769,5	W schwach	bedeckt	— 4,7

Am 21. Dez. Wärme-Maximum — 2,4° Cels.
Am 21. " Wärme-Minimum — 11,2° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Dez. Morgens 1,50 Meter.
" " 21. " Mittags 1,50 "
" " 22. " Morgens 1,50 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 21. Dez. Nachlassend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,40, 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 96,00, Konsol. Türken 18,15, Türk. Loose 61,00, 4proz. ung. Goldrente 91,15, Bresl. Diskontobank 89,00, Breslauer Wechslerbank 89,50, Kreditaktien 153,25, Schles. Bankverein 109,00, Donnersmarckhütte 81,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,00, Oberschles. Eisenbahn 54,00, Oberschles. Portland-Zement 86,75 Schles. Cement 118,00, Oppeln. Zement 84,75, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,75, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 106,35, Verein. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 172,40, Russ. Banknoten 202,50.

Frankfurt a. M., 21. Dez. (Schlußkurse). Still.

Lond. Wechsel 20,315, 4proz. Reichsanleihe 106,10, österr. Silberrente 79,10, 4 1/5 proz. Papierrente 79,80, do. 4proz. Goldrente 94,00, 1860er Loose 120,30, 4proz. ungar. Goldrente 91,10, Italiener 90,00, 1880er Russen 93,60*) 3. Orientanl. 64,50, unifiz. Egypter 96,50, konv. Türken 18,10, 4proz. türk. Anl. 82,50, 3proz. port. Anl. 34,10, 5proz. serb. Rente 84,60, 5proz. amort. Rumänier 98,00, 6proz. konsol. Mexik. 83,80*), Böhm. Westb. 294 1/4, Böhm. Nordbahn 159 1/2, Franzosen 242, Galizier 176 1/2, Gotthardbahn 136,20, Lombarden 73 3/4, Lübeck-Büchen 145,20, Nordwestb. 177 3/8, Kreditakt. 243 7/8, Darmstädter 125,10, Mitteld. Kredit 92,00, Reichsb. 143,90 Disk.-Kommandit 171,10, Dresdner Bank 132,80, Pariser Wechsel 80,616, Wiener Wechsel 172,12, serbische Tabaksrente 85,40, Bochum. Gußstahl 113,30, Dortmund. Union 55,70, Harpener Bergwerk 149,20, Hibernia 128,90, 4proz. Spanier 67,30, Mainzer 111,10.

Privatdiskont 3 1/2 Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 243 7/8, Disk.-Kommandit 171,30, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteхrader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—, Staatsbahn —,—.

Wien, 21. Dez. (Schlußkurse.) Im Hinblick auf Ultimoregulirung Börse bei fester Stimmung geschäftslos, nur Montanwerthe gefragter.

Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 92,55, do. 5proz. 102,40, do. Silberr. 92,20, do. Goldrente 108,90, 4proz. ung. Goldrente 105,70, do. Papierrente 101,20, Länderbank 197,50, österr. Kreditaktien 284,12 1/2, ungar. Kreditaktien 328,50 Wien. Bk.-V. 106,50, Elbethalbahn 224,50, Galizier 205,75, Lemberg-Czernowitz 241,00, Lombarden 83,75 Nordwestbahn 207,00, Tabaksaktien 160,25, Napoleons 9,37, Marknoten 58,00, Russ. Banknoten 1,16 1/4, Silbercoupons 100,00.

Paris, 21. Dez. Feste Tendenz aber vollständige Geschäftsstille. Türkenwerthe befestigt. Ottomanbank mäßig belebt. Rio erholt. Russen ein wenig besser.

Paris, 21. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

3proz. amort. Rente 96,50, 3proz. Rente 95,27 1/2, 4 1/2 proz. Anl. 105,05, Italien. 5% Rente 91,95, österr. Goldr. 94, 4% ungar. Goldr. 92,25, 3. Orient-Anl. 64,75, 4proz. Russen 1889 94,95, Egypter 483,12, konv. Türken 18,47 1/2, Türkenloose 64,40, Lombarden 198,75, do. Prioritäten 317,00, Banque Ottomane 551, Panama 5proz. Obligat. 24,00, Rio Tinto 457,50, Tabaksaktien 319,00, Neue 3proz. Rente 95,15, 3proz. Portugiesen 34 3/4, Neue 3proz. Russen 78 7/8.

London, 21. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 95 3/8, Preuß. 4prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 91 1/8, Lombarden 8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 95, konv. Türken 18 5/8, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente 90 1/2, 4prozent. Spanier 67 3/4, 3 1/2 proz. Egypter 90 1/2, 4proz. unific. Egypter 95 5/8, 3proz. gar. Egypter 101 1/4, 4 1/4 proz. Tribut-Anl. 93 3/4, 6proz. Mexik. 85 3/4, Ottomanbank 11 7/8, Suezaktien 108 1/2, Canada Pacific 93 1/4, De Beers neue 15 Platzdiskont 2 1/8.

Rio Tinto 18 1/8, 4 1/2 proz. Rupees 72 3/4, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 61 1/2, Argentin. 4 1/2 proz. äußere Goldanleihe 30 1/2, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber 43 3/4.

Petersburg, 21. Dezbr. Wechsel auf London 100,75. Russ. II. Orientanleihe 102 1/4, do. III. Orientanleihe 102 3/4, do. Bank für auswärtigen Handel 263 1/4, Petersburger Diskontobank 581, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 484, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 152, Große Russ. Eisenbahn 254, Russ. Südwestbahn-Aktien 114. Privatdiskont —.

Rio de Janeiro, 19. Dez. Wechsel auf London 11 3/4.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 22,75, p. Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24,00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, p. Mai 1892 63,50, p. Oktober 62,90. — Wetter: Frost.

Bremen, 21. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 130 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 99 1/4 bez.

Bremen, 21. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Höher. Loko 6,25 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez.

39½ Pf., Jan. 39½ Pf., Febr. 40 Pf., März 40½ Pf., April 40¾ Pf., Mai 41¼ Pf., Juni — Pf.
Schmalz. Niedriger. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Hamburg, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 222—228. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 220—240, russ. loko fest, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 62,00. — Spiritus matt, per Dez. 40½ Br., p. Dez.-Jan. 40½ Br., p. Jan.-Febr. 40½ Br., pr. April-Mai 40½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,70 Br., p. Jan.-März 6,65 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 21. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,12½, p. März 14,65, p. Mai 14,87½, p. August 15,15. Geschäftslos.

Hamburg, 21. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 69¾, p. März 64½, p. Mai 63¼, p. Sept. 61¾. Behauptet.

Pest, 21. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr (1892) 11,34 Gd., 11,36 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,45 Gd., 6,47 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,10 Gd., 6,12 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,95 Gd., 14,05 Br. — Wetter: Frost.

Paris, 21. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Dez. 26,70, p. Jan. 27,10, p. Jan.-April 27,60, p. März-Juni 28,20. — Roggen träge, p. Dez. 20,90, p. März-Juni 22,70 — Mehl ruhig, p. Dez. 58,70, p. Jan. 59,20, p. Jan.-April 59,90 p. März-Juni 61,00. — Rüböl fest, p. Dez. 62,75, p. Jan. 63,50, p. Jan.-April 64,50, p. März-Juni 60,00. — Spiritus beh., p. Dez. 48,50, p. Jan. 47,50, p. Jan.-April 47,25, p. Mai-August 47,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 21. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loco 38,50 a 39,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 40,50, p. Jan. 40,75, p. Jan.-April 41,12½, p. März-Juni 41,75.

Havre, 21. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.
Rio 10 000 Sack, Santos 16 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 21. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 86,25, p. März 80,50, p. Mai 79,00. Behauptet.

Amsterdam, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen p. März 266, p. Mai 270. Roggen p. März 250, p. Mai 253.

Amsterdam, 21. Dez. Bancazinn 55.

Amsterdam, 21. Dez. Java-Kaffee good ordinary 53

Amsterdam, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, p. März 268, p. Mai 273. — Roggen loko höher, do. auf Termine höher, per März 251, per Mai 255. — Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31¾, p. Mai 31¾.

Antwerpen, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste beh.

Antwerpen, 21. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16½ bez. und Br., p. Dez. 16¼ bez. 16⅜ Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Sehr fest und steigend.

Antwerpen, 21. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,45, Febr. 4,50, Juni 4,62½, Juli 4,65 Käufer.

London, 21. Dez. Chili-Kupfer 45⅛, per 3 Monat 45⅛.

London, 21. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14 ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 21. Dez. An der Küste 5 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

Liverpool, 21. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12 000 B. Stetig. Tagesimport 26 000 B.

Liverpool, 21. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Amerikaner unverändert.
Middl amerikan. Lieferungen $\frac{1}{64}$—$\frac{1}{32}$ höher.

Liverpool, 21. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 4000 B. Amerikaner stetig, Surats träge.
Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. $4\frac{13}{64}$ Käuferpreis, Januar-Febr. —, Febr.-März $4\frac{19}{32}$ Werth, März-April $4\frac{11}{32}$ Verkäuferpreis, April-Mai —, Mai-Juni $3\frac{24}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli —, Juli-August $4\frac{9}{16}$ Verkäuferpreis,

Glasgow, 21. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6320 Tons gegen 4440 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 21. Dez. (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig gehalten.

London, 12. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide im Allgemeinen Feiertagsmarkt. Weizen fester, jedoch nur nominell, höher, Käufer zurückhaltend. Mehl stetig, Hafer fest, Mais nächgebend.

London, 21. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis 18. Dez.: Englischer Weizen 1963, fremder 154 259, englische Gerste 2310, fremde 30 102, englische Malzgerste 19 609, fremde —, englischer Hafer 867, fremder 56 987 Qrts. Englisches Mehl 20 283, fremdes 33 848 Sack.

Berlin, 22. Dez. Wetter: Frost.
Newyork, 21. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. 106¼ C., p. Jan. 106⅞ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Dez. Die heutige Börse eröffnete in lustloser Haltung bei zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Spekulation sehr ruhig, und ohne daß das Angebot dringender hervortrat, erfuhren die Kurse theilweise kleine Abschwächungen.

Im Verlauf des Verkehrs machte sich vorübergehend in Folge von Deckungskäufen eine mäßige Befestigung bemerklich, doch bewegten sich die Umsätze im Allgemeinen in bescheidenen Grenzen und nur vereinzelte Papiere zeigten etwas regeren Verkehr.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen; Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen etwas besser und lebhafter.

Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls gut behauptet oder fest; ungarische 4proz. Goldrente, Italiener und Russische Anleihen etwas besser und lebhafter; russische Noten nach fester Eröffnung abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit unwesentlichen Schwankungen ruhig um; Franzosen ziemlich behauptet; Lombarden schwach; andere österreichische Bahnen wenig verändert: Schweizerische Bahnen schwach und still.

Inländische Eisenbahnaktien zumeist fest, aber still; Marienburg-Mlawka schwach, Lübeck-Büchen fester und verhältnißmäßig lebhaft.

Bankaktien verkehrten ruhig, auch in den spekulativen Devisen bei ziemlich behaupteten Kursen; Aktien der Deutschen Bank fest; Diskonto-Kommandit-Antheile lebhafter.

Industriepapiere wenig verändert und still; Montanwerthe zumeist ziemlich fest und ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Dez. Der Preis für Weizen zog in Newyork am Sonnabend ferner ca. 1 C. an. Hier war das Geschäft in **Weizen** ziemlich still bei etwas erhöhten Preisen. Für **Roggen** dauert die Deckungsfrage per Dezember fort; es wurde ein um mehrere Mark erhöhter Preis bewilligt. Waare ist wenig reichlich vorhanden, namentlich sind aber lieferbare Qualitäten knapp. Frühjahrslieferung war bei stillem Geschäft ebenfalls nicht unerheblich höher. **Hafer** notirte für alle Termine etwas niedriger; der Umsatz war klein. Aus Rußland lag die Nachricht vor, daß dort Petitionen um Aufhebung des Ausfuhrverbots auf Hafer zirkulirten, da besonders in Libau und Riga enorme Massen Hafer aufgehäuft seien. **Roggenmehl** in etwas besserem Verkehr zu festen Preisen. **Rüböl** still und schwächer. **Spiritus** eröffnete etwas höher, später drückten aber die Kündigungen und auf Realisationen ging der Aufschlag wieder verloren. Lokowaare wurde 10 Pfg billiger abgegeben.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 K. Loko still. Termine still. Gekündigt 50 To. Kündigungspreis 227,5 M. Loko 220—238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 230 M., p. diesen Monat 227,5—228—227,75 bez., p. April-Mai 224,50 bis 224,25 bez.

Roggen p. 1000 Kg. Loko geringer stark offerirt, schwer verkäuflich. Termine still. Gekündigt 300 To. Kündigungspreis 247,25 M. Loko 228—243 M nach Qualität. Lieferungsqualität 240 M., inländischer mittel 236—238, guter 239—240 ab Bahn bez., per diesen Monat 247,25—247—247,75—247,5 bez., p. April-Mai 232,5 bis 232 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. **Große und kleine 157—200 M.,** Futtergerste 158—170 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine nahe Sichten unverändert, auf spätere niedriger. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 164,5 Mark. Loko 160—182 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 166 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 162 bis 174, feiner 177—178 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 164,75—164,5 bez., p. Dez.-Jan. 164,5—164 bez., p. April-Mai 170—168,5 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine geschäftslos. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 161—176 M. nach Qual. per diesen Monat — bez., per Dez.-Jan. — bez., per Febr.-März 1892 — bez., per April-Mai — bez., per Juni-Juli —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 180—184 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 32,5 bez., p. Dez.-Jan. und p. Jan.-Febr. 1892 32,40 —,35 bez., p. April-Mai 32—31,90 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine matter. Gek. 1500 Ztr. Kündigungspreis 61,4 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, per diesen Monat 61,6—61 bez., p. Dez.-Jan. 61 bez., p. Jan.-Febr. —, p. Febr.-März —. p. April-Mai 60,6—60,3 bez., per Mai-Juni — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 36,50 M. — Feuchte dgl. p. loko 21,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 36,75 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat —, p. Dez.-Jan —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 70,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,2—51,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gek. 110 000 Ltr. Kündigungspreis 51 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 51—51,2—50,8 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 52,4—52 bez., p. Mai-Juni 52,6—52,2 bez., p. Juni-Juli 52,9—52,5 bez., per Juli-August 53,3—53,5—53,1 bez., per August-Sept. —.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,5—31,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,5 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 21.

Amsterdam	3	8 T.	168,10 bz G
London	3½	8 T.	20,365 G
Paris	3	8 T.	80,65 G.
Wien	5	8 T.	172,10 bz
Petersburg	6	3 W.	193,10 bz
Warschau	5½	8 T.	199,60 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,295 G.
20 Francs-Stück	16,14 bz
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,30 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,65 G
Oestr. Noten 100 fl.	172,60 bz
Russ. Noten 100 R.	200,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3½	98,20 bz G.
do. do.	3	84,50 G.
Prss. cons Anl.	4	105,70 bz
do. do.	3½	98,40 B.
do. do.	3	84,50 G
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,00 bz B.
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	96,[illegible]0 bz B.
do. do.neue	3½	96 00 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,50 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,30 G.
do.	4½	112,10 bz G.
do.	4	103,25 bz G.
do.	3½	96,75 bz
Ctrl.Ldsch	4	102,00 bz
do. do.	3½	94,60 bz G.
Kur. u Neu-mrk.neue	3½	94,80 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,00 G.
Pommer.	3½	95,00 B.
do.	4	
Posensch.	4	100,80 G.
do.	3½	94,70 G.
Schls.altl.	3½	96,10 G
do. do.	4	100,90 bz G.
ldschl.LtA.	3½	96 20 bz B.
do.	4	100,90 bz G.
do.do.neu	3½	96,20 bz B.
do.do.I.II.	4	
Wstp Rttr	3½	94,30 B.
do.neuI.II.	3½	94,30 B.
Rentenbriefe: Pommer.	4	101,90 bz
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.	4	101,90 bz
Schles.	4	102,00 B
Bad.Eisenb.-A.	4	103,00 G.
Bayer. Anleihe	4	105,10 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts.Rent.	3½	95,50 G.
do. do. 1886	3	83,20 B.
do. amort Anl.	3½	94,50 bz G.
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,75 G.
Prss.Präm-Anl.	3½	154,00 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	345,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,00 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,50 G

Brnsch. 20. T.L.	—	101,00 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	135,75 B.
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	124,25 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,00 bz
Oldenb. Loose	3	124,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	36,10 G.
do. do.	—	29,30 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,00 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	25,30 bz
Chines. Anl.	5½	100,80 B.
Dän. Sts.-A.86.	3½	92,25 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	89,80 bz
do. 1890	3½	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,30 bz
Griech. Gold-A	5	77,50 G
do. cons. Gold	4	56,10 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	72,25 bz
Italien. Rente	5	90,60 B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	46,20 bz G.
Mexikan. Anl.	6	85,90 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,80 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	82,40 bz
Oest. G.-Rent.	4	94,00 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,25 bz G.
do. do.	5	87,90 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,20 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	119,50 bz
do.Kr.100(58)	—	321,60 G.
do. 1860er L.	5	120,30 bz G.
do. 1864er L.	—	319,80 bz G.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	61,75 bz B.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	60,25 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	46,50 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,90 G.
Röm. Stadt-A.	4	86,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	82,40 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,75 bz G.
do. do. Rente	4	82,75 bz G.
do. do. fund.	5	100,90 bz
do.do.amort.	5	97,40 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,25 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,50 bz G.
Russ. Goldrent	6	113,60 G.
do. 1884stpfl.	5	100,00 bz G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,00 bz
III.Orient1879	5	64,30 bz
Nikolai-Obl.	4	93,75 G.
Pol.Schatz-O.	4	86,60 G.
Prä.-Anl. 1864	5	147,00 bz G.
do. 1866	5	137,75 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,00 bz G.
do. neue	4½	94,80 bz
Schwedische	3½	93,20 G.
Schw.d.1890	3½	93,50 bz B.
do. 1888	3	82,60 bz B.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,00 bz G.
Srb.Gld-Pfdb.	5	88,60 bz G
do. Rente	5	84,50 bz G.
do. neue	5	85,50 bz G.
Stockh. ..87.	4	97,90 bz
do. St.-Anl.87	3½	
Span. Schuld.	4	66 70 bz G.
Türk.A. 1865in Pfd.Sterl.cv.	1	
do. do. B.	1	25,00 G.
do. do. C.	1	8,15 G.
do.Consol.90	4	69,90 G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	60,75 bz
do.EgTrib-Anl	4½	94,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	90,25 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,40 B.
do. do. do	4½	100,90 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	87,40 G
do. Loose	—	242,50 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105 30 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	60,10 G.
Altenbg.-Zeitz	9⅒	177,90 bz
Crefelder	4⅘	98,80 bz
Crefld-Uerdng	0	9,30 G
Dortm.-Ensch	4	101,10 bz G
Eutin-Lübeck	1¾	43,90 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	78,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	227,50 bz
Lübeck-Büch.	7½	144,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	111,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	49,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,70 bz G.
Ostpr. Südb.	⅙	66,30 G
Saalbahn	0	28,60 bz G.
Stargr.-Posen	4½	102,40 bz
Weimar-Gera	0	15,25 bz G.
Werrabahn	3	73,50 bz
…rechtsbahn	1	36,50 bz
Auss.-Teplitz	20	395,00 bz G.
Böhm. Nordb.	5½	105,60 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,00 bz
Buschtherader	10¼	203,10 bz G
Canada Pacifb.	5	87,75 bz
Dux-Bodenb.	12½	228,00 G.
Galiz. Karl-L.	4	88,75 G.
Graz-Köflach	7	113,10 bz G.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	88,50 bz G.
Lemberg-Cz.	7	104,00 G.
Oestr. Staatsb.	4	122,50 bz
do. Lokalb.	4½	71,40 bz
do. Nordw.	4¾	89,00 bz G.
do.Lit.B.Elb.	5½	97,00 G.
Raab-Oedenb.	½	20,60 G.
Reichenb.-P.	3,81	77,25 bz
Südöstr.(Lb.)	0,8	36,30 bz
Tamin-Land	0	1,40 G.
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	63,70 G.
Donetzbahn	5	94 90 G.
Ivang. Domb.	5	99,75 G.
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	63,75 bz
Russ. Staatsb.	[illegible],56	
do. Südwest.	5,93	69,90 bz

Warsch-Teres	5	99,00 G.
do. Wien.	18½	211,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	123,75 bz G.
Gotthardbahn	6½	135,75 bz
Ital. Mittelm.	5½	95,60 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	126,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	15,60 bz B
Lux. Pr. Henri	2½	44,00 bz
Schweiz.Centr	6⅖	
do. Nordost	6	107,10 bz
do. Unionb.	4½	67,10 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	56,75 bz

Eisenb.-Stamm-Prioritat.

Altdm-Colberg	4⅘	109,60 G
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	42,10 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	100,10 bz G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	110,25 bz
Marienb Mlawk	5	105, 5 bz
Meckl. Südb.	4	19,50 B.
Ostpr. Südbah	5	106,90 bz
Saalbahn	4¾	101, 0 G
Weimar-Gera	3⅔	85,40 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,70 bz
Berl. Potsd.-M.	4	100,70 bz
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,50 bz G
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Obersch.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	95,60 bz G
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	100,30 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb.gar	5	
BuschGold-Ob	4½	101,10 bz B
Dux-Bodenb.I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G
do.	4	98,00 G.
Franz.-Josefb.	4	83,[illegible]0 G
Gal KLudwg. g.	4½	85,50 G
do. do. 1890	4	80,90 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,30 [illegible]
Kronp Rudolfb	4	81,16 bz G
do.Salzkammg	4	99,20 G.
Lmb Czernstfr	4	77,70 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt,g	3	83,00 bz G
do. Staats-I.II	5	105,75 G.
do.Gold-Prio.	4	98,20 B.
do. Lokalbahn	4½	84,25 G.
do. Nordwestb	5	91,40 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,25 bz G
do. Lt. B. Elbth.	5	91,00 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67,00 G

Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,50 B.
do. Obligation.	5	102,10 G.
do. Gold-Prior.	4	93,20 G
Baltische gar.	5	95,50 bz G.
Brest-Grajewo	5	94,25 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	97,00 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	84,00 bz
do. 1889	4	88 10 G.
do. Chark.As.(O)	4	86,50 bz
do. (Oblig.)1889	4	88,70 bz B.
Kursk-Kiewconv	4	88,20 G.
Losowo-Sebast.	5	94,30 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.		83,80 G.
do. Rjäsan gar	4	90,40 B.
do.Smolensk g.	5	99,50 G.
Orel-Griasy conv	4	84,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,10 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	99,50 G.
Rybinsk-Bolog.	5	87,00 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90,60 bz
Transkaukas. g.	3	77,70 G
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bz G.
Warsch-Wien n.	4	95,20 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	89 70 G.
Zarskoe-Selo	5	90,30 G.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,30 bz G.
Gotthardbahnov.	4	101,70 G.
Ital.Eisenb.-Obl.	3	55,60 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	86,00 bz
do. Lit. B.	5	83,90 bz
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	93,70 bz
Manitoba	4½	95,50 G.
Northern Pacific	6	114,10 G.
San Louis-Francisco	6	104,60 G.
Southern Pacific	6	[illegible]

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,40 B.
do. do. II.	3½	104,60 bz G
do. do. III. abg.	3½	94,95 bz G
do. do. IV. abg.	3½	94,60 bz G.
do. do. V. abg.	3½	90,90 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,00 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	92,50 G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	91,90 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	125,80 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,45 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,75 G.
do. do. (rz.115)	4½	114 90 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 B.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 bz
do. do. (rz.100)	3½	92,25 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,25 bz G.

Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	93,40 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,75 bz
do. do. do.	3½	92,80 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,00 G.
do. do.(rz.100)	3½	93,10 G
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do.(rz.110)	4½	101,40 B.
do. do.(rz.110)	4	99,20 bz G
do. do.(rz,100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	58,40 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,25 G.
do. Handelsges.	9½	128,40 bz
do. Maklerver.	11	128,00 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	89,65 G
do. Wechslerbk.	6	90,30 G
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	125,00 bz
do. do. Zettel	4,4	99,50 B.
Deutsche Bank	10	146,75 bz G.
do.Genossensch.	7	120,00 bz B.
do.Hp.Bk.60pCt.	6½	110,60 G.
Disc.-Command.	11	171,00 bz
Dresdener Bank	10	133,00 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	81,50 bz G.
Internat. Bank	6	102,50 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	94,40 G.
Leipziger Credit	12	165,50 B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	98,80 G.
Maklerbank	11½	123,50 G.
Mecklenb.Hyp.u.Wechs.	8	128,90 bz
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,60 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	91,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	110,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	74,25 B.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,25 bz
do.Cnt-Bd.50pCt	10	148,50 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	118,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	329,00 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	143.80 G.
Russische Bank.	7	62,25 G.
Schles. Bankver.	7	108,80 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	144,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,60 G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	139,50 bz B.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	70,00 G.
Hann. St.-P.	3½	65,50 bz G.
Bauges. Humb.		
Moabit		124,00 B.
Passage	3	67,00 bz G.
U. d. Linden	0	3 00
Berl.Elektr-W.	9	157,75 G.
Berl. Lagerhof	0	71,00 G.
do.do.St.-Pr.	0	103,75 B.
Ahrens Br.,Mbt	0	43,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	51,10 bz G.
Schultheiss-Br	—	2[illegible]1,75 bz G.
Bresl. Oelw.	10	94,00 B.
Deutsch.Asph.	2	66,25 G.
DynamitTrust.	11	135,75 G.
Erdmannsd.Sp	6½	84,90 bz
Fraust. Zucker	0	69,25 B.
Glauz. do.	8⅔	120,60 G.
GummiHarbg.-Wien	20	238 10 G.
do. Schwanitz	18	
doVoigtWinde	7	119,50 bz
do.VolplSchlöt	5½	95,25 bz G.
HemmoorCem	10	191,25 G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	4	114,00 bz B.
Löwe & Co.	18	239,90 bz G
Bresl. Linke	14	164,00 bz
do. Hofm.	14	159,00 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	68,25 G.
Görlitz ov.	10	123,50 G.
Görl. Lüdr.	—	151,00 G.
Grusonwrk.	—	139,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	229 50 G.
Stettin.Vulk.-B	8	114,00 G.
Sudenburg	20	267,50 G.
O.-Schl. Cham.	10	81,25 G.
do. Portl.-Cem	8	87,00 bz G.
OppelnCem-F.	6½	85,00 bz G.
do. (Giesel)	8½	88,75 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	220,80 bz
Hamb. Pferdeb	6	100,00 bz G.
Potsd.ov.Pfdrb	5½	85,00 B.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	61,90 bz G.
Schles. Cem.	10½	118,50 bz G.
StettBred.Cem	5	98,00 B.
do. Chamott.	30	220,00 bz B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	162,50 bz G.
Berzelius	12	129,75 bz B.
Bismarckhütte	18	121,50 G.
BochGussst-F.	10	118,00 bz B.
Donnersmrck	6	72,60 G.
Dortm. St-Pr.A	2	55,40 G
Gelsenkirchen	12	139,00 bz G.
Hibernia	19	129 25 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	46,60 bz
Inowrazl. Salz	0	25,00 bz G.
König u. Laura	11	106,25 bz
Lauchham. ov.	10	115,10 G.
Louis.TiefStPr	13	122,75 B.
Obersch. Bd.	5	51,00 bz
do. Eisen-Ind.	11	121,50 G.
Redenh.St.-Pr.	—	32,90 bz G.
Riebeck. Mont.	15	174,75 bz G.
Schles. Kohlw.	0	28,60 G.
do. Zinkhütt.	18	210,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	209,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	53,50 bz B.
do. St.-Pr.	8½	119,50 B.
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	0	32,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.